

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

30.1.1795 (Nr. 13)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 30. Januar.

9 5.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Wesel, vom 19 Jan. Den 12ten und 13ten sind nur kleine Plänkelen vorgefallen; die Feinde waren hauptsächlich damit beschäftigt, ihr Geschütz nach dem diesseitigen Waaluser herüber zu bringen, so wie sie auch viele Kavallerie haben nachfolgen lassen. Die Nachricht, daß die Britten die Franzosen bey Tbiel geschlagen und die Oesterreicher ihre verlorren Positionen wieder eingenommen hätten, hat sich gar nicht, vielmehr das Gegentheil bestätigt. — Die Franzosen haben auf der andern Seite des Rheins vor Emmenrich und Eiten ein Observations-Korps von 20 000 Mann. — Zu Amsterdam bestand die Garnison nur aus einem Regiment Kavallerie.

Wesel, vom 20. Jan. Von einem Französisch-Holländischen Krieg wird wohl in kurzem nichts mehr zu melden seyn. Das Schicksal der vereinigten Niederlande ist seiner Entscheidung nahe und dürfte wohl nicht so günstig ausfallen, als es die Absendung der Friedensgesandtschaft hoffen ließ. So wie sich die Franzosen weder durch Kälte, noch durch die Batterien und den tapfern Widerstand der Allirten von wiederholten Versuchen, die Waal zu passiren, abschrecken ließen und ihre Absicht endlich vollkommen erreichten, eben so ist es ihnen jetzt auch gelungen, über die gefrorene Beck (dieses ist bekanntlich der Name eines Rheinarms, sobald er Wyl, in der Provinz Utrecht passiert ist) zu setzen und in das Herz von Holland vorzudringen. Nach Briefen aus Sevenar vom 17ten dieses hat sich ein Korps vereinigter Britten, Hannoveraner und Hessen, unter Befehl des brittischen Prinzen Adolf nach Doesburg gezogen, um die dasigen großen Magazine der Kaiserlichen zu decken, welche in möglichster Eile fortgeschafft werden. Das brittische Hauptquartier ist zu Loo, jenseits der Issel. An der Issel war nur noch ein feindlicher Vorposten ausgestellt. Den 17ten soll die ganze alliirte Armee über die Issel gegangen seyn. Neuere Nachrichten vom 18. melden: Gestern

Morgens hat der Feind Arnheim durch einen Trompeter anfordern lassen, worauf aber General von Spork eine abschlägige Antwort ertheilte. Die Franzosen suchten hierauf Arnheim zu umgeben, so daß die Besatzung in verwichner Nacht zwischen 4 und 5 Uhr bewogen wurde, die Stadt zu verlassen und sich über die Issel zurückzuziehen, nachdem sie zuvor die zu Westerstort über die Issel geschlagne Brücke ruinirt hatte. Heute den 18. Morgens sind die Franzosen in guter Ordnung zu Arnheim eingerückt. Aus Zutphen geht die bestätigende Nachricht ein, die Franzosen wären den 16ten bey Wageningen, Rheenen und Wyl zu gleicher Zeit über den Rhein und Beck gegangen, hätten die Allirten zurückgedrängt, die wichtige Defensivlinie der Provinz Utrecht, die Grep genannt, erobert und eine große Anzahl Kanonen weggenommen. Die Allirten haben sich, wie bereits gemeldet, nach der Issel zurückgezogen. Zweytausend Mann Oesterreicher, welche auf dem Marsch nach Amsterdam waren, mußten wieder umkehren, da sie erfuhren, daß Utrecht bereits vom Feind besetzt sey. Verwichnen Sonntag traf die holländische Post erst Abends 7 Uhr bey uns in Wesel ein, da sie doch bereits Tags zuvor hätte ankommen sollen. Sie brachte aber nicht einen Brief aus Holland mit, woraus man um so mehr schließt, daß den Franzosen alles gelungen und die Kommunikation gänzlich abgeschnitten sey. Ein Umstand, welcher dem deutlichen Handel sehr fühlbar werden muß. General Feldzeugmeister Graf von Clarsfeld ist den 18ten von der Armee am Niederrhein wieder ab- und nach Mühlheim zurückgegangen. Gestern sind bey uns viele französische Kriegsgefangne von den Oesterreichern eingebracht worden.

Wien, vom 22. Jan. Die neuen Complotte, die man in Ungarn entdeckt hat, sind von zweierley Art gewesen. Das erstere hatte zur Absicht, den Erzherzog Palatinus zu ermorden, den Index Curiae Grafen

Zick, und den Generalkommandanten, Grafen von Barco, gefangen zu nehmen, alsdann einen Landtag zu berufen, und eine iacobinische Constitution einzuführen. Der Ungarische Prälat Martinovich, der als ein Kenner der Chemie sehr die Gnade Propolds genoss, hatte bereits einen iacobinischen Catechismus verfertigt. Gedachter Martinovich dürfte auch bald sein Todesurtheil erhalten. Das andere Complekt in Ungarn hatte zur Absicht, alle Gefangene in Freyheit zu setzen, und dann Unruhen zu erregen. Zu Pest und Buda ward verordnet, jeder Einwohner sollte des Nachts über eine Tonne Wasser bereit halten, um bey ankommender Feuersgefahr sogleich Mittel zur Dämpfung derselben zu haben.

Schreiben aus Siegburg, vom 24. Jan. Gestern traf aus Wehrheim und Mühlheim die sichere, nicht unerwartete, aber höchst unangenehme Nachricht hier ein: Die Franzosen befanden sich wirklich nicht nur in Utrecht, Heusden, Arnhem, Rotterdam ic. sondern wären sogar vorgestern auch in Amsterdam eingerückt und so sey ist mit dieser reichen Handelsstadt bereits ganz Holland in ihrer völligen Gewalt. Zuverlässig war die Lage der Dinge von dieser Seite niemals so trostlos und verzweiflungsvoll als eben ist. Um Amsterdam noch zu retten, war bereits die Ankauf getroffen, sämtliche in dasiger Gegend befindliche große Schleusen durchbohren zu lassen und so ganz Holland von der See her völlig zu überschwemmen, allein die Operationen und äußerst glücklichen Fortschritte der Franzosen folgten so rasch und schnell auf einander, daß dieses Vorhaben nicht mehr auszuführen möglich war, jeder war nur damit beschäftigt, zu retten, so viel er konnte. Solch ein Beispiel von Fortsetzung eines Feldzugs im Winter von den Franzosen, besonders bey einer so äußerst grimmen Kälte, welche alle Jahrhunderte höchstens drey bis vier mal eintritt und so lange anhaltend ist, hat die Geschichte gar nicht aufzuweisen. — Gestern Nachmittag verbreitete sich auch hier das Gerücht: Vorgestern den 22ten dieses wären gegen 400 Franzosen von der Besatzung in Köln nach Deutz zu den Kaiserlichen Truppen übergegangen, worüber jedoch die Bestätigung noch zu erwarten ist. — Von einer andern Seite vernimmt man, das Herzogthum Jülich müßte binnen Monats Frist an die Republik Frankreich 25 Millionen Livres Brandschatzung zahlen. Die Transporte von Fuhrwesen und Truppenmärsche durch hiesige Stadt dauern noch unaufhörlich fort. Während der verstorbenen Nacht stund der hiesige ganze Platz voll von Wägen und Pferden, welche aus Mangel an Platz sonst nirgends mehr untergebracht werden konnten, denn alle erst seit kurzer Zeit dieweils in den Winterquartieren gelegne Kaiserliche Truppen mußten eiligst aufbrechen und wieder in forcirten Märschen gegen den Rhein vorrücken, da man auch in dasiger Ge-

gend einen Ueberfall der Franzosen über den Rhein befürchtete.

Kegensburg, vom 25 Jan. Nächstens wird auf dem Reichstag der noch nicht erledigte Punkt des letzten Kaiserl. Kommissionsdekret in Betreff der in Stellung ihrer Kontingente sich saumselig bezeugenden Reichstände vorgenommen werden. Churmainz hat bereits einen Entwurf der dabey in Erwägung kommenden Berathschlagungspunkte der Reichsversammlung vorgelegt.

Frankfurt, vom 26 Jan. Die dermalige Lage von Holland muß äußerst schlimm seyn. Aus Lippstadt schreibt man, daß die Posten von allen holländischen Orien, nicht nur ausgeblieben, sondern auch die Paqueter, welche nach London bestimmt waren, wieder zurückgekommen seyen, weil sie nicht mehr durchkommen konnten. Auf den Fall der weitem Occupation von Holland, kommen die Englischen Briefe über Cuxhaven und Hamburg hierher.

Mannheim, vom 27 Jan. Gestern haben die Franzosen wieder einen Theil der Rheinschanze gesprengt. — Ueber die neusten Begebenheiten in Holland hat man noch keine nähern Nachrichten. Nur wissen wir, daß in dem Hauptquartier zu Heidelberg die Nachricht eingegangen ist, die Franzosen seyen wirklich zu Amsterdam. — Bey Mainz ist noch immer alles ruhig.

Mannheim, vom 28 Jan. Die Franzosen fahren noch immer fort, die Rheinschanze aber nur in kleinen Parthien zu sprengen. Die Erschütterung davon ist so wenig süßbar, daß nur wenig Personen in unserer Stadt etwas davon gewahr werden.

Frankreich.

Paris, vom 19 Januar.

Die National-Konvention erhielt seit einigen Tagen von Richard im Nahmen des Heilsausschusses von den glücklichen Fortschritten ihrer Armeen nachfolgende Berichte: nemlich aus

Perrignan, vom 1. Jan. Die Volks Repräsentanten haben befohlen, alle Spanier in den eroberten Ländern zu entwafnen. Diese Maßregel wurde durch die Verrätherey der Spanier veranlaßt, welche sich ihrer Waffen bedienten, um meuchelmörderischer Weise die Republikaner zu ermorden. Vorgestern haben unsere Truppen, welche Rojäs belagern, die ersten Früchte ihrer großen Strapazen genossen. Sie hatten mit unendlicher Mühe drey Batterien von schwerer Artillerie auf den Felsen der Rosenknospe errichtet, und sich dazu einen drey Stunden langen Weg, beynabe ganz durch Felsen und über Abgründe, gebaut. Diese Batterien fiengen vorgestern in Gegenwart der Volks Repräsentanten und des Generals zu spielen an. Das Freuden-Geschrey der Republik vermischte sich mit dem Donnern der Kanonen, und erfüllte die Feinde mit Schrecken.

Die Batterien in der Ebene verdoppelten zu gleicher Zeit ihr Feuer, und schickten einen Kugel-Regen auf die Citadelle und Koede. Seitdem hat das Feuer beinahe nicht aufgehört. Pulvermagazine wurden in die Luft gesprengt, Kanonierhauppen in Grund geschossen oder beschädigt, und die Flotte gezwungen, in die hohe See zu segeln. Gestern griff man eine gemauerte Redoute an, welche die Stadt bestreicht, und zwischen der Citadelle und dem Rosenknospen liegt. Das abgeschickte Detaschement eroberte sie im Sturm, trieb den Feind hierauf aus der Stadt, und verfolgte ihn bis auf das Glacis der Citadelle, wo es alles Vieh, das es vorfand, wegstrieb, und viele Feinde tödtete. Sieben Kompagnien wurden in diesen wichtigen Posten gelegt. Der Feind wollte sie wieder daraus vertreiben, aber er mußte mit Verlust abziehen. Heute frühe hat eine Kugel die spanische Flagge auf der Citadelle abgeworfen, gestern schlug sie eine feurige Kugel von dem spanischen Admirals-Schiff herunter.

Aus dem Hauptquartier von Nimwegen, vom 12. Jan. Die Volksrepräsentanten bey den Nord-, Sambre- und Maasarmeen Gilet, Joubert, Lacoste, schreiben an den Wohlfahrtsausschuß, der rechte Flügel der Nordarmee haben den 10. und 11. Jan. eben die Vortheile erfochten, welche der linke Flügel und das Centrum erhielten. Die Divisionen der Generale Moreau und Magdonalde haben über die Waal gesetzt und da der Fluß noch nicht zugefroren war, so passirten sie ihn in Schiffen unter den Kanonen der feindlichen Batterien bey Nimwegen und Kokerdune. Sie bemächtigten sich des rechten Ufers und vertrieben den Feind aus allen seinen Posten und Schanzen, ob er gleich sich hartnäckig wehrte. Die Batterien wurden mit dem Bajonett erfliegen. Die Division des General Moreau hat den Feind bis über den Kanal von Vandern getrieben und die Brücke verbrannt, welche er darüber geschlagen hatte. Der linke Flügel dieser Division, unter Anführung des General Devinter, gieng zu gleicher Zeit über die Waal bey St. Andries, trieb den Feind aus Thiel und avancirte bis auf Durenne über der Linie. Der Feind, welcher ein beträchtliches Baracken-Lager bey Elst hatte, wo er den Winter zuzubringen hoffte, wollte uns, da er sich gezwungen sah, es zu verlassen, einen Hauptstreich versetzen. Er zündete bey dem Abzug durch Pulverläufe das Pulvermagazin mit den Haupten, Bomben, Kartätschen ic. an, im Augenblick da unsre Truppen sich ihm nahen. Allein der Genius Frankreichs wandte das Unglück ab. Nur 4 Soldaten wurden verwundet, keiner getödtet. Die Erschütterung verbreitete sich auf zehn Stunden weit. Der Verlust des Feinds ist sehr ansehnlich. Wir haben 60 Kanonen, beinahe alle von Erz und vielen Kriegsvorrath erbeutet.

Cleve, vom 17. Jan. Der Volksrepräsentant Guet schreibt an den Volksrepräsentanten Merlin bey der Rhein- und Moselarmee: Der Augenblick ist gekommen, da wir nach Holland marschiren. Die Natur hat uns über die Flüsse und Ueberschwemmungen, Brücken gebaut und alle Hindernisse, welche uns von diesem schönen Land trennten, geöfnet. Heusden hat sich den 24. dieses mit 1200 Mann Garnison, 173 Feuerschünden und 1500 Centr. Pulver an uns ergeben. Rheenen, ein kleiner besserer Platz über dem See hat uns auch seine Thore geöffnet. Ein Recognoscirungs-Detaschement kam gestern bis vor Utrecht. Die Linien der Grep sind verlassen. Die Generalsstaaten begehren einen Waffenstillstand, während man den Frieden unterhandelt; allein wir haben ihn verweigert. Die Britten, Hannoveraner und Oesterreicher haben bereits die Yssel passirt und ziehen Münster zu. Ihr Marsch ist eilig; denn sie lassen sogar ihre Kranken zurück. Die Linien sind mit Kanonen bedeckt. Wir wollen diese Umstände benutzen, um zu avanciren und vielleicht ist dieser Augenblick für den Frieden entscheidend.

Paris, vom 20. Jan. Richard zeigte heute ebenfalls im Rahmen des Comite des öffentlichen Wohls an: Die Nordarmee verfolgt ihre Siege mit unermüdeter Schnelle. Die letzten Deutschen kündigen uns auch den wirklichen Besitz von Utrecht, 6 Stunden von Amsterdam an, wie aus folgendem Bericht von den Volksrepräsentanten Bellegarde, Lacoste und Joubert aus Nimwegen vom 17ten Jan. ersichtlich ist: Die Strenge des Winters wird unsre Republikaner in ihrem Lauf nicht hemmen, sobald der Ruhm der Republik davon abhängt. So wie die heftigste Kälte allen beweglichen Wassern eine feste Oberfläche gegeben, benützten unsre Truppen diese Revolution der Elemente, um die Eroberung der Länder bis nach Utrecht zu versuchen. Der Erfolg hat auch ihrem Muth vollkommen entsprochen. Ihr kennt den Uebergang über die Waal, die wichtige Einnahme von Heusden. Heute kündigen wir euch die Eroberung von Utrecht an. Die ganze Provinz steht zu unsrer Disposition. 30 Kanonen, 20 bedeckte Wagen und die Linien der Bleek kamen dadurch in unsre Gewalt. Der Feind hat bey seiner eiligen Flucht alle seine Kranken zurückgelassen, der Großbritanische General empfahl sie aber der französischen Großmuth.

Italien.

Mayland, vom 7. Jan. Auf die Nachricht, daß in Nizza neuerdings 21. Bataillons französische Truppen sind, hat man für nöthig erachtet, den Kapfer gleichfalls um eine Truppen-Verstärkung zu ersuchen, um Mayland zu decken. Ungeachtet der strengen und kalten Witterung werden doch die Pässe von Piemont gegen das Genuesische und Nizza, wo die

Franzosen stehen, stark besetzt gehalten. In den Gegenden von Ceva stehen 12000 Mann, bey Mondovi 8500. und bey Cortemiglia 6000. Mann; worunter 1200. Croaten sind.

Livorno, den 8. Jan. Nach Berichten aus der See kreuzt die englische Flotte noch immer auf den Höhen von Toulon. Der Winter ist durch ganz Italien äußerst streng, und läßt für den Oehlbaum, und andere feine Erdgewächse schlimme Folgen befürchten. Der Fluß Arno ist mit Eis belegt, eine höchst ungewöhnliche Erscheinung.

Livorno, vom 9. Jan. Wegen der noch immer fortdauernden widrigen Winde kommen nur wenige Schiffe hier an. Durch einige eingelaufne brittische Fregatten hat man erfahren, daß es dem Admiral Hotham, welcher noch immer in dem Gewässer von Toulon kreuzt, nicht gelungen ist, eine unter Bedeckung dreier französische Fregatten von Tunis kommende Kauffartheflotte aufzufangen. Diese lief vielmehr glücklich in Toulon ein. Nur ein einziges holländisches Schiff, welches die Franzosen erbeutet hatten, ward ihnen wieder abgenommen.

Türkey

Constantinopel, vom 4. Dec. Die Wforte fährt fort, sich in einen respectablen Vertheidigungsstand zu setzen. Die Festungswerke von Bender sind vollendet bis auf das Giacis, an welchem täglich mehr als 1000 Menschen arbeiten; die erforderliche Artillerie aber ist bis jetzt weder mit Kriegs-, noch mit Mundvorrath versehen. Das Fort Akierman bekommt noch drey Bastions, auch werden die Werke von Ismael vervollkommen, wo übrigens eine grosse Menge Feuereschünde vorhanden ist. Die Batterien, welche den Eingang des Kanals vertheidigen, sind dergestalt vermehrt worden, daß sich jetzt mehr als 300 Kanonen da befinden. Die Mündungen der Donau sollen auch besetzt werden und es ist beschlossen worden, zu Burgas am schwarzen Meer in dem Meerbusen gleiches Namens eine Festung zu erbauen. Die Vermehrung der Flotte ist ein unverzüglicher Gegenstand, womit sich die Regierung beschäftigt. Man errichtet neue Proviantmühlen und eine neue Stückgießerey; auch werden Casernen erbaut, um freye Truppen, welche auf europäischen Fuß disciplinirt werden sollen, darinn unterzubringen und was am meisten auffällt, ist, daß die Janitscharen selbst den Großherren gebeten haben, sie eben so wie die neuen Corps zu bewaffnen und zu exerciren.

Vermischte Nachrichten.

Bev Gibraltar soll eine kleine Eskadre erschienen seyn, die einige für eine Verstärkung des Brittischen Admirals Hotham, andre dagegen für eine französische Eskadre halten. Wirklich soll vor einiger Zeit eine Division von Kriegsschiffen aus Rochefort nach dem mittelländischen Meer abgefeselt seyn.

Wegen der Brittischen Flotte, die nach den Hierischen Inseln bey Toulon abgefeselt, ist man sehr besorgt, da den 26ten December ein heftiger Orcan gewüthet hat.

Der Preis des Brodts und anderer Lebensmittel steigt jetzt in Grosbritannien immer höher. Man rechnet, daß wöchentlich 20,000 Säcke Mehl auf die Consumption von Grosbritannien gehen und da 1000 Säcke des feinsten Baimermehls zu Stärke und Haarpuder verbraucht werden, so hat der Lordmayor kürzlich einen scharfen Befehl ertheilt, zu den letzten Artikeln bey großer Strafe kein Mehl mehr zu nehmen. Der Chaldron Steinkohlen, welcher vor einigen Jahren noch um 30 Schillinge gekauft wurde, ist jetzt in London über 50 Schillinge gestiegen.

In Wien hat der Künstler Heß dem Kayser ein Modell zu einem Telegraphen übergeben, dessen Einrichtung nicht höher, als 200 ft. zu stehen kommen soll und mittelst dessen dieser Künstler binnen anderthalb Stunden die Nachrichten von Wien bis an die äußersten Gränzen Siebenbürgens liefern will.

In Holland soll die brittische Armee von 17,000 Mann auf 10,000 geschmolzen seyn.

Die Garnison in Mainz, soll dormalen 38000 Mann stark seyn.

AVERTISSEMENT.

Ulm. Demnach bey nächstvorstehendem schwäbischen allgemeinen Kraisonvent, die Verpflegung, der im Feld stehenden Schwäbischen Truppen an Proviant, Fourage, Holz und Stroh, nicht weniger der Feldspithälter und dann die Aufstell- und Unterhaltung der Kreis- Artillerie - Zelten und Requisiten - Fuhrwesens, auf die künftige 7 Sommermonate, vom May bis November, in Admodiation gegeben und dieselben mit ein, oder mehreren in den Schwäbischen Kreislanden angezessenen tüchtigen Entreprenneurs, welche zugleich genugsame Sicherheit zu leisten im Stande wären und sich am billigsten behandeln lassen würden, Accords abgeschlossen werden sollen; Als wird solches des Endes ondurch öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenige, welche sich in eine dergleichen Admodiation einzulassen gejonnen seyn wollten, sich den 13ten Febr. in Ulm zu melden, ihre Entwürfe und Bedingungen, auf welche sie ein oder die andere oder auch die gesammte Admodiation zu übernehmen gedächten, bei den um solche Zeit alda befindlichen Kreisbehörden zu übergeben und sich dergestalten vorzubereiten wissen mögen, damit die Hauptlicitation und Abschluß längst mit Ende Februarii vorgenommen werden können. Den 27. Jan. 1795.